

gedanken auf. Der erste besagt: „Sei so rechtzeitig am Arbeitsplatz, daß du die vergangene Schicht richtig beurteilen kannst und so auf deine eigene Arbeit gut vorbereitet bist.“ Es ist bei uns in Auswertung und Anwendung der Saporosher Erfahrungen zur Selbstverständlichkeit geworden, daß alle Brigademitglieder fünfzehn Minuten vor Schichtbeginn am Arbeitsplatz sind. Wir sprechen uns mit den Kollegen der vorhergehenden Schicht ab über den Verlauf der Arbeit, den Zustand der Maschine, die Einhaltung der vorgegebenen Qualitätsparameter, die Qualität des Granulats und die sich daraus ergebenden Besonderheiten. Dadurch erreichen wir von der ersten Minute unserer Arbeitszeit an hohe Leistungen bei bester Qualität. Dazu werten wir auch jeweils die „Notizen zum Plan“ der abzulösenden Schicht aus und übernehmen die Anlagen bei laufender Produktion.

Der zweite Grundgedanke der Saporosher Methode sagt: „Wenn die Schicht zu Ende geht, schätze deine Arbeit ein und notiere für dich und deine Schichtnachfolger gute und schlechte Erfahrungen.“ Immerhin trage ich als Meister mit meinem Kollektiv die Verantwortung für zwei, in wenigen Wochen für drei hochproduktive Anlagen, die einen Grundmittelwert von jeweils etwa vier Millionen Mark haben.

Größer noch ist aber die Verantwortung für die klassenmäßige Erziehung der meiner Leitung anvertrauten Jugendlichen und älteren Kollegen, für deren Entwicklung zu sozialistischen Persönlichkeiten ich als Genosse, als Jugendfunktionär und als staatlicher Leiter Sorge tragen muß. Täglich werten wir Meister darum die „Notizen zum Plan“ aus und bemühen uns, auf die Hinweise und Kritiken der Genossen und Kollegen sofort zu reagieren. Wöchentlich einmal wird in der Beratung mit dem Parteigruppenorganisator, dem Abteilungsleiter und den Meistern eine Gesamtauswertung vorgenommen. Einmal in jedem Monat steht die Auswertung der „Notizen zum Plan“ auf der Tagesordnung der Werkleitungssitzung.

Der dritte Grundgedanke der Saporosher Methode heißt: „Fühle dich für alle Belange der Produktionsstätte als Eigentümer verantwortlich und bedenke, daß du hohe Grundmittelwerte betreust.“ Wir sind uns unserer Rolle als sozialistischer Eigentümer, Produzent und Konsument voll bewußt. Aus diesem Grunde kämpfen wir um höchste Qualität und haben durch unsere Arbeit mit dazu beigetragen, daß unser Betrieb vor wenigen Tagen mit dem Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ geehrt werden konnte.

Ein vierter Grundsatz lautet: „Kämpfe um die Einhaltung der technologischen Disziplin, und fühle dich gleichzeitig verantwortlich und zuständig für eine hohe Ordnung und Sicherheit am Arbeitsplatz.“ Eine Besonderheit unserer Produktion ist ihre Kontinuität. Aus diesem Grunde nehmen wir die bezahlte Pause bei Dreischichtarbeitern versetzt in Anspruch, so daß keine Unterbrechung des Produktionsprozesses entsteht.

Diese Arbeitsorganisation trug wesentlich dazu bei, die Verpflichtungen unserer Parteigruppe zu realisieren, die Arbeitsproduktivität zu steigern und hohe Qualität unserer Foliegarne zu erreichen. Darüber hinaus fühlen wir uns auch verantwortlich für die Wartung und Pflege unserer Pausenräume, der Grünanlagen und all der anderen Dinge, die die Arbeitsfreude erhöhen und dazu beitragen, daß wir uns im Betrieb wohl fühlen.

Wir sind stolz darauf, daß es uns durch die Anwendung der Bassow-Methode gelang, ohne Unfälle und Havarien zu arbeiten, und daß unser Bereich den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin“ erringen konnte.

Der fünfte Grundgedanke der Saporosher Methode ist: „Rechne dein Ergebnis immer danach ab, welche Versorgungsaufgaben dein Betrieb mit deinem Produkt zu erfüllen hat.“ Den Bedarf unserer Hauptabnehmer abzudecken, das ist der Schwerpunkt der persönlichen Aufträge, den jeder FDJler unserer Brigade erhalten hat. Damit helfen wir den Grundsatz zu verwirklichen, daß wir nur das verbrauchen können, was wir selbst erarbeitet haben.

Unser Kollektiv konnte durch die Anwendung der Erfahrungen unserer Klassengenossen aus der Sowjetunion bisher die Planaufgaben kontinuierlich erfüllen und gezielt überbieten. Im Vergleich zu den ersten zwei Jahren unserer Arbeit konnten wir 1976 die Arbeitsproduktivität um 19,7 Prozent steigern und haben bei einer Anlagenlaufzeit von 21 Stunden pro Arbeitstag einen Planvorsprung von 47 Tonnen erreicht. Das entspricht einer Erfüllung des anteiligen Jahresplanes von 105,9 Prozent.

Mit unseren ökonomischen Ergebnissen leisten wir zugleich eine gute politische Arbeit. Wir wissen, daß von der Wirtschaftskraft unserer Republik und vom hohen Entwicklungstempo des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes die weitere Stärkung unserer sozialistischen Staatengemeinschaft in entscheidendem Maße abhängt. Also ist alles, was für uns Arbeiter in der Deutschen Demokratischen Republik gut